



FISCHZUCHTANLAGE

Ersatzneubau Betriebsgebäude Fischzuchtanlage, Klosters
Nov edifizzi da manaschi per l'allevament da peschs, Claustra
Nuovo edificio sostitutivo piscicoltura, Klosters

Ersatzneubau Betriebsgebäude Fischzuchtanlage, Klosters

Ausgangslage

Das Amt für Jagd und Fischerei (AJF) betreibt in Klosters seit hundert Jahren eine Fischzuchtanlage (FZA). Die Fischzucht Klosters ist eine von insgesamt sieben FZA im Kanton (Klosters, Trun, Rothenbrunnen, St. Moritz, Müstair, Le Prese und Cama). Zu deren Aufgaben gehören das Streifen der Laichtiere, das Erbrüten von Eiern, die Aufzucht von Besatzfischen sowie die Haltung und die Nachzucht von Muttertieren. Die Fischzucht in Klosters deckt die Region Prättigau sowie das Landwasser- und Albulatal ab. Der bisherige Standort am südlichen Dorfrand von Klosters Platz, eingebettet zwischen Seewässerlibach und Cappseen, ist der ideale Platz für den Ersatzneubau.

In den kantonalen Fischzuchten werden jährlich rund eine Million Besatzfische der Bachforellen, Seeforellen, Regenbogenforellen, Namaycush, Seesaiblinge und Äschen produziert. Mit jährlich rund 380 000 eingelegten Bach- und Regenbogenforellen-Eiern und daraus resultierender Anzahl Besatzfischen von durchschnittlich 200 000, wird die FZA Klosters auch künftig einen wichtigen Beitrag in der fischereilichen Bewirtschaftung des Kantons leisten.

Fischzuchtanlage

Die FZA in Klosters wurde 1924 erstellt und 1947 um das Bruthaus und die Teiche erweitert. Sie ist die erste und somit älteste Fischzucht, welche der Kanton Graubünden selber gebaut und seither ununterbrochen betreibt. Seit Inbetriebnahme wurden immer wieder kleinere betriebliche Anpassungen vorgenommen und die ordentliche Instandhaltung sowie punktuelle Instandsetzungen ausgeführt.

Im Jahr 2004 konnte die Aussenanlage mit acht Naturteichen erweitert und ein zusätzlicher Geräteschuppen erstellt werden. Nach über 75 Betriebsjahren erfüllte das alte Bruthaus die heutigen Anforderungen nicht mehr. Mit dem neuen Betriebsgebäude werden die räumlichen und betrieblichen Voraussetzungen für die Weiterführung der FZA in Klosters geschaffen.

Ersatzneubau

Der einfache Baukörper mit klaren Nutzungsbereichen, die Holzbauweise und die PV-Indach-Anlage bilden die Eckpfeiler des zeitgemässen und nachhaltigen Projektes, welches in enger Zusammenarbeit zwischen dem Planungsteam, dem AJF sowie dem HBA entwickelt wurde. Der Neubau nimmt Elemente der ortstypischen Bauweise auf und wertet den prominenten Ort am Rande des Siedlungsgebietes mit seiner expressiven Architektur auf. Das an den Enden drei-



seitig geneigte Dach bildet, zusammen mit den schrägen Fassaden, ein skulpturales Volumen, welches konsequent der inneren Raumorganisation folgt. Daraus resultiert ein einprägsamer und identitätsstiftender Baukörper. Neben der hohen Alltagsauglichkeit schützt das ausladende Vordach die Holzfassade und minimiert den Gebäudeunterhalt. Die Fassade in regionaler Fichte wird mit einem Pfostenraster gegliedert. Gebäudeform, Primär- und Sekundärstruktur stehen im Dialog zum übergeordneten Thema «Fisch».

Nutzung und Raumkonzept

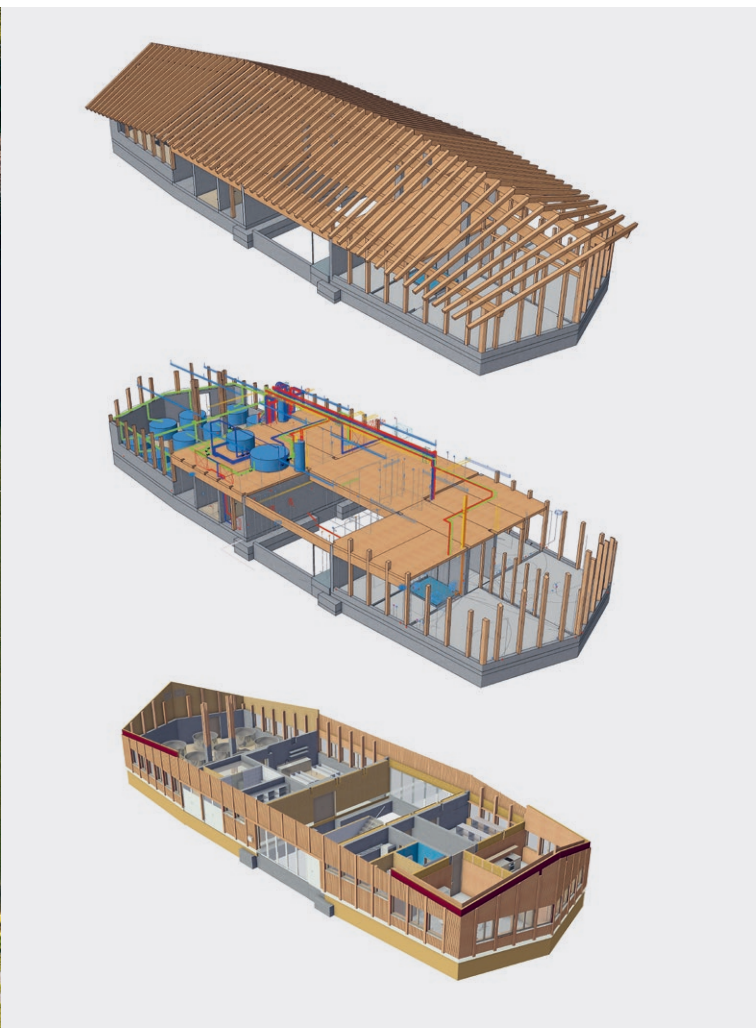
Der Neubau ist unterteilt in eine Warmzone mit den Administrationsräumen und eine frostsichere Zone mit den Betriebsräumen der Fischzucht. Durch diese konsequente Gliederung in zwei Temperaturzonen entsteht ein einfach auszubildender, möglichst kleiner Dämmperimeter. Dazwischen liegt ein unbeheizter geschützter Erschliessungs-

und Arbeitsbereich, wo bei ungünstiger Witterung Aussenarbeiten möglich sind. Die Organisation der Arbeitsräume auf einer Etage mit direktem Aussenbezug ist arbeitsfreundlich und effizient. Die Räume der Wildkontrolle können unabhängig von der Fischzucht genutzt werden. Der Administrationsbereich mit Büro, Sitzungszimmer, Toilettenanlage, Garderobe und Werkstatt dient sowohl der Fischzucht wie auch der Wildhut.

Konstruktion und Nachhaltigkeit

Die Materialwahl der Tragkonstruktion richtete sich nach statischen, nachhaltigen und betrieblichen Anforderungen. Für Fundamente, Bodenplatte und Erdgeschosswände kam Recyclingbeton zum Einsatz. Ausserhalb des Spritzwasserbereichs wurde die Konstruktion in Holz ausgebildet. Auf überflüssige Anstriche, Beschichtungen oder Materialveredelungen wurde verzichtet.

Die gesamte Dachfläche ist mit schwarz matten Solarmodulen belegt. Die Photovoltaikanlage auf dem Dach der einfachen Holzkonstruktion trägt zur Stromversorgung der gesamten Fischzuchtanlage bei. Die Wärmeerzeugung erfolgt über eine Wärmepumpe, welche an zwei Erdsonden angeschlossen ist. Der grob berechnete Wasserverbrauch liegt im Bruthaus im Vollbetrieb bei ca. 235 l/min und in der Teichanlage bei 700 l/min. Zur Sicherstellung der Wasserversorgung wurde parallel zum Ersatzneubau ein zusätzlicher Grundwasserbrunnen erstellt. Zur Vermeidung von Überschwemmungen wurde die Teichböschung partiell erhöht und ein Überlauf saniert.





BAUHERRSCHAFT

Kanton Graubünden
vertreten durch das Hochbauamt Graubünden, Chur

NUTZER

Amt für Jagd und Fischerei Graubünden, Chur

PLANER

Architekt	D. Jüngling und A. Hagmann, Dipl. Architekten BSA/SIA AG, Chur
Bauingenieur	AFRY Schweiz AG, Chur
Elektroingenieur	AFRY Schweiz AG, Chur
HLK-Ingenieur	EZ-Planung AG, Zillis
Sanitäringenieur	Roger Galliard, Untervaz
Bauphysik	Martin Kant, Chur

BAUDATEN

Baubeginn	Juni 2023
Inbetriebnahme	Juli 2024
Tag der offenen Tür	2. November 2024
Geschossfläche SIA 416	737 m ²
Volumen SIA 416	2861 m ³
BKP 1–9	1248 CHF/m ³
BKP 2	1018 CHF/m ³
Photovoltaik	Anzahl Module: 460 Stück PV-Fläche: 487 m ² Leistung: 84 400 kWh/Jahr entspricht 21 4-Personen-Haushalten à 4000 kWh/Jahr

BAUABRECHNUNG

SBI (Schweiz. Baupreisindex) 115.2 Punkte, Basis 1.04.2024

0 Grundstück	CHF.....	0.00
1 Vorbereitungsarbeiten	CHF.....	145 000.00
2 Gebäude	CHF.....	2 913 000.00
3 Betriebseinrichtungen	CHF.....	167 000.00
4 Umgebung	CHF.....	136 000.00
5 Baunebenkosten	CHF.....	123 000.00
9 Ausstattung	CHF.....	86 000.00
Total inkl. 8.1 MwSt.	CHF.....	3 570 000.00







Impressum

Baudokumentation:

Ersatzneubau Betriebsgebäude Fischzuchtanlage, Klosters

Herausgeber:

Hochbauamt Graubünden

Redaktion:

Markus Grischott, Hochbauamt Graubünden, Chur

Gestaltung:

GYSIN [Konzept+Gestaltung], Chur

Fotos:

Yanik Bürkli Fotografie, Bonaduz

Druck:

Casutt Druck & Werbetechnik AG, Chur



Hochbauamt Graubünden
Uffizi da construcziun auta dal Grischun
Ufficio edile dei Grigioni

Ausgabe:

Oktober 2024